

## **PRESSEMITTEILUNG**

der Stadt Müllheim

17.04.2013



### **„Nur der Ausbau Tieflage stellt eine menschenverträgliche Lösung dar“**

Ergebnisse der Untersuchungen der Stadt Müllheim zur Trassenführung der Rheintalbahn liegen vor.

In der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats zum Thema „Rheintalbahn“ am 20. November 2012 im Müllheimer Bürgerhaus beauftragte das Gremium die Stadtverwaltung, Untersuchungen über die unterschiedlichen Trassenführungen und die zu erwartende Lärmentwicklung im Ausbaubereich des Planfeststellungsabschnitte 9.0 „Buggingen-Hügelheim-Müllheim-Auggen“ der Rheintalbahn durchzuführen. Die Lärmentwicklung sollte dabei insbesondere unter dem Aspekt der wahrscheinlichen Abschaffung des Schienenbonus für die Bahn betrachtet werden. Bürgermeisterin Siemes-Knoblich hatte bereits vor einigen Wochen das Signal aus dem Projektbeirat empfangen, dass von den politischen Verantwortlichen auch für den Bereich Hügelheim bis Auggen die Abschaffung des Schienenbonus für die Bahn vorgesehen ist. Darauf wies sie in der gestrigen Bürgerinformationsveranstaltung noch einmal hin – verbunden mit einem Dank an die Entscheidungsträger.

Im Rahmen der durch das ‚Bürger-Bündnis Bahn Markgräflerland‘ durchgeführten Bürgerinformationsveranstaltung am 16. April stellte nun das von der Stadt beauftragte Freiburger Planungsbüro „Heine & Jud“ seine Ergebnisse der Öffentlichkeit vor. Die Untersuchungen des Büros ergaben, dass nur mit einer Trassenführung in Tieflage diejenigen Lärmbelastungswerte erreicht werden können, mit der die Bahn in der Antragstrasse inklusive Schienenbonus gerechnet hat. Ohne Tieflage ist die Einhaltung der gesetzlichen Lärmwerte – selbst bei maximaler Ausgestaltung der aktiven Lärmschutzmaßnahmen - nur durch ergänzende passive Lärmschutzmaßnahmen möglich, da sich Lärmschutzwände aus technischen Gründen nicht unbegrenzt erhöhen lassen. Rund 500 Wohngebäude wären allein in Müllheim von passiven Lärmschutzmaßnahmen betroffen. Mehr als 400 weitere kämen in Auggen hinzu.

Die Stadtverwaltungen Müllheim und Auggen schließen sich daher den Forderungen des Bürger-Bündnisses Bahn Markgräflerland nach einer Umsetzung der Planungen in Tieflage an.

Das ebenfalls von der Stadt beauftragte Fachbüro Ernst Basler & Partner aus Zürich hat nachgewiesen, dass eine Bauweise in Tieflage zwischen Buggingen und Auggen technisch realisierbar ist. Sie wäre die logische Fortsetzung der bereits für den Raum nördlich von Buggingen beschlossenen Bürgertrasse.

Müllheims Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich sieht in den Untersuchungsergebnissen die klare Konsequenz, dass die von der Bahn vorgesehene Antragstrasse bei Wegfall des Schienenbonus als künstlichem Korrekturfaktor nicht zu realisieren ist.

„Zum Schutz der Bevölkerung vor Lärmemissionen, zur Sicherstellung eines ausreichenden Katastrophenschutzes, zur Wahrung und Erhaltung des Landschaftsbildes und der Sicherstellung eines zukunftsfähigen Nahverkehrskonzeptes sehen wir nach unseren Erkenntnissen keine andere Möglichkeit als die Planung der Trasse in Tieflage mit einer kreuzungsfreien Ausbildung des Knotens bei Hügelheim und der Deckelung der neuen Gleisanlagen im Bereich des Bahnhofs Müllheim. Dies harmoniert auch mit der dem Projektbeirat vorgelegten Kernforderung 6, die vorsieht, dass sämtliche Güterzüge durch den Katzenbergtunnel geführt werden sollen.“

Am 13. Mai wird Astrid Siemes-Knoblich zusammen mit Auggens Bürgermeister Fritz Deutschmann ins Bundesministerium nach Berlin fahren, um Staatssekretär Michael Odenwald die neue Situation zu schildern, die sich durch den Wegfall des Schienenbonus zwischen Hügelheim

und Auggen ergeben wird. Die beiden Bürgermeister werden dabei auch die ersten Überlegungen ihrer beiden Kommunen zur Lösung dieser Problemstellung vorstellen. Dabei wollen sie auch ihrer Überzeugung Ausdruck verleihen, dass die Tragweite, Bedeutung und langfristige Wirkung des Projektes „Rheintalbahn“ einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen Mensch und Natur, eine gerechte Beurteilung von Alternativlösungen und eine gewissenhafte Berücksichtigung der Belange aller betroffenen Bürger verlangt.

Vor dem 13. Mai sind bei Deutschmann und Siemes-Knoblich jedoch zunächst weitere Gespräche mit Regierungspräsidentin Schäfer und Landrätin Störr-Ritter in der Planung.

„Wir wollen die Entscheidungsträger in der Politik sensibilisieren, um von ihnen die notwendige Unterstützung zu erhalten, die Bahn wie bei der Bürgertrasse zu einer für die Menschen zwischen Hülgelheim und Auggen verträgliche Planung zu bringen“, unterstreicht Müllheims Bürgermeisterin im Hinblick auf die in der gestrigen Versammlung der Bürgerinitiative artikulierten Erwartungen aus der Bevölkerung. „Der Gleichbehandlungsgrundsatz in Sachen Schienenbonus und damit auch in Sachen Lärmschutz muss für alle Bürger entlang der Trasse gewährleistet sein.“ Dem pflichtet auch Auggens Bürgermeister Fritz Deutschmann bei: „Mit den vorgelegten Plänen haben wir eine hervorragende, nachhaltige Lösung an der Hand, die für alle beteiligten Kommunen optimale und vor allem gleiche Bedingungen bieten wird.“

In einer weiteren vom Gemeinderat beauftragten Untersuchung beschäftigte sich Dr. Ralf Chaumet vom Büro „Ernst Basler & Partner“ (Zürich) mit Gestaltungsoptionen für den Müllheimer Bahnhof im Zuge des Ausbaus der Rheintalbahn in Tieflage. Die sich daraus ergebende Konsequenz ist ein Bahnhof Müllheim mit Deckelung, so dass die in Tieflage einfahrenden Güter- und Fernverkehrszüge durch einen Deckel vom weiteren Bahnhofsbetrieb abgetrennt werden. Die dadurch entstehende Verkehrsfläche kann befahren und begangen werden. Und noch wichtiger: Der Lärmschutz wird deutlich verbessert.

„Der Bahnhof Müllheim stellt heute schon eine wichtige regionale Nahverkehrsdrehscheibe dar. Diese Aufgabe soll ein modernisierter Bahnhof und ein neu gestaltetes Umfeld in Zukunft im Sinne aller Bahnkunden weiter entwickeln. Die Anforderungen an einen solchen Bahnhof beinhalten unter anderen fünf Bahnsteigkanten, einen Barriere freien Zugang zur Bahn, kurze und überdachte Umsteigewege von Bahn auf Bahn und von Bahn auf Bus, ein kurzer und bequemer Zugang zu einer ausreichenden Anzahl an P&R-Stellplätzen und Fahrradabstellplätzen.

„Für das Bahnhofsgebäude wünschen wir uns eine Steigerung der Aufenthaltsqualität für die Reisenden, wie auch einen Zusatznutzen durch Verkauf und Gastronomie“, fasst Bürgermeisterin Siemes-Knoblich die Überlegungen zusammen.

**Gunther Schneider**

Stadt Müllheim  
Büro der Bürgermeisterin  
Bismarckstraße 3  
79379 Müllheim  
Tel. +49 (0)7631 - 801- 156  
Fax +49(0)7631 - 801-126

gschneider@muellheim.de  
www.muellheim.de